

## Sing-mit-Gottesdienste und »Vocal Affair« bei der Abendkirche



Jeweils am letzten Sonntag im Januar, Februar und März findet der Gottesdienst in der Christuskirche um 18 Uhr statt. Wir singen wieder neue und alte Lieder aus »Das Liederbuch« (wer eines hat, bitte mitbringen!). Wir freuen uns in diesem Jahr besonders über das Abendkirche-*Spezial* am 25. Februar: morgens feiern wir ausnahmsweise auch Gottesdienst und der Dettinger Chor »Vocal Affair« wird uns darin einen kleinen Vorgeschmack auf sein abendliches Konzert geben.

**Sonntag, 28. Januar, 18 Uhr**  
»Wasser gratis!« Bitte unbedingt eine Trinkflasche mitbringen!  
Sing-mit-Gottesdienst mit Texten und Liedern zur Jahreslosung

**Sonntag, 25. Februar, 18 Uhr**  
Abendkirche-*Spezial*: Konzert mit dem Dettinger Chor »Vocal Affair«

**Sonntag, 25. März (Palmsonntag) 18 Uhr**  
»Hosianna – Gelobt sei, der da kommt ...« Sing-mit-Gottesdienst zur Einstimmung auf Ostern

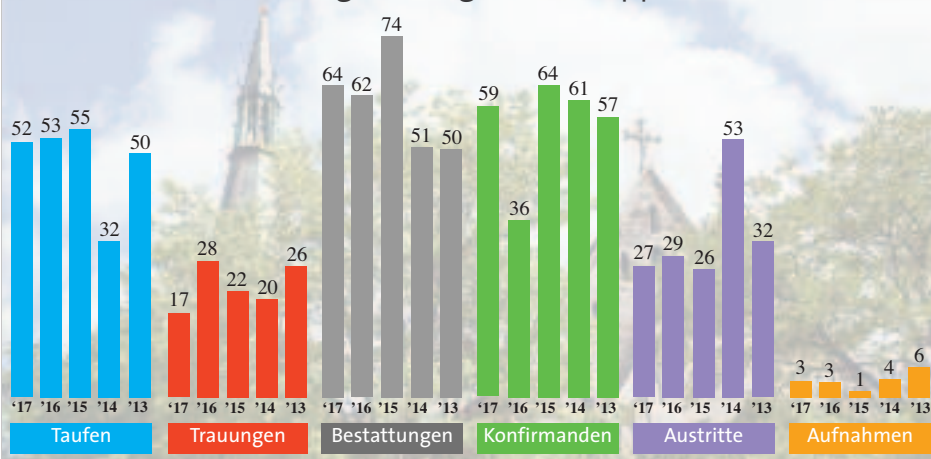
## Vocal Affair Kirchenkonzert

Im Format »Dettinger Abendkirche« präsentiert Vocal Affair die »Latin Jazz Mass« von Martin Völlinger. Die vielfältige und mitreißende Messe ist geprägt von Empfindungen wie Freude, Zuversicht, Hoffnung und Glück und wurde schon mehrfach international erfolgreich dargeboten. Sie begeistert durch unterschiedliche Rhythmen und Stile – von Salsa, Samba, Tango, Bossa Nova, Rumba bis zum Tango. Abwechslungsreiche Grooves und einprägsame Melodien sprechen ein breites Publikum an. Das Konzert wird mitgestaltet von einer kleinen Band und steht unter der Leitung von Reiner Hiby.

■ 25. Februar, 18 Uhr, Christuskirche Dettingen-Buchhalde, Moderation: Pfarrer Michael Krimmer. Eintritt frei, um Spenden zur Deckung der Kosten wird gebeten



## Statische Entwicklung Dettingen mit Kappishäusern



## Veranstaltungen

### Dettingen

- 27.2. Öffentliche Sitzung des Kirchenge-meinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus
- 4.3. Gemeindegebetsabend, 20 Uhr Gemeinde- und CVJM-Haus
- 20.3. Öffentliche Sitzung des Kirchenge-meinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus

### Dettingen-Buchhalde

- 27.2. Öffentliche Sitzung des Kirchenge-meinderats, 19.30 Uhr Frickerhaus
- 2.3. Weltgebetstag der Frauen, Gottes Schöpfung ist sehr gut! Gottesdienst 17 Uhr, Christuskirche
- 27.3. Öffentliche Sitzung des Kirchenge-meinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus

### Vortragsreihe »Glaube hat Gründe«

- 27.2. *Die Wunder Jesu als »Zeichen« seiner Herrlichkeit: Sinn und Bedeutung der Wundertaten Jesu im Johannesevangelium. Theologische Einführung in das Thema*
- 6.3. *Das erste »Zeichen«: Das Weinwunder auf der Hochzeit in Kana (Johannes 2,1–11)*
- 13.3. *Die Heilung des Blindgeborenen (Johannes 9)*
- 20.3. *Das letzte »Zeichen«: Die Auferweckung des Lazarus (Johannes 11)*

### Neuffen-Kappishäusern

- 4.2. Gemeindehaus-Café, 15 Uhr
- 5.2. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 18.2. Gemeindebibelstunde, 20 Uhr
- 19.2. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 25.2. Spätgottesdienst mit Mittagessen
- 27.2. Öffentliche Sitzung des Kirchenge-meinderats, 19.30 Uhr Frickerhaus
- 2.3. Weltgebetstag der Frauen, Gemeindehaus, 19.30 Uhr
- 4.3. Gemeindehaus-Café, 15 Uhr
- 5.3. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 17.3. CVJM Kappishäusern, Hauptversammlung 20 Uhr, Gemeindehaus
- 18.3. Api-Bezirkstreff, 14 Uhr, Gemeindehaus
- 19.3. Gebetskreis, Gemeindehaus, 20 Uhr
- 20.3. Öffentliche Sitzung des Kirchenge-meinderats, 19.30 Uhr, Frickerhaus
- 25.3. Spätgottesdienst mit Mittagessen
- 29.3. Passionsandacht, 20 Uhr, Michaelskirche

## 60 plus – Nachmittag für Ältere

**1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr im Gemeinde- und CVJM-Haus**

- 6.2. .... sicher wie in Abrahams Schoß ... eine Redewendung. Ein Nachmittag mit Bärbel Haug aus Reutlingen
- 6.3. Reisebericht über ein Hilfsprojekt in Südafrika der Christusbruderschaft Selbitz mit Ehepaar Karla und Walter Löffler
- 10.4. Vom Leben und Wirken Herzog Christophs von Württemberg berichtet uns Maria Bonfert

## Frauenkreis

- mittwochs 14-täglich, 19.30 Uhr Gemeinde- und CVJM-Haus**
- 14.2. Kennen Sie Matthias Claudius? Mit Schwester Gisela
- 20.2. Nachbarschaftstreffen in Dettingen
- 28.2. Bibelarbeit mit Diakonin Judith Heinrich
- 2.3. Weltgebetstag der Frauen, Gottesdienst in der Christuskirche, 17 Uhr
- 14.3. »Die Zukunft in den Blick nehmen« Vollmacht, Betreuung, Patientenverfügung mit Reinhard Weitbrecht

## Café Senior

**donnerstags im Gemeindezentrum Christuskirche, 14.30 Uhr**

- 15.2. Ehepaar Rebmann berichtet über seine langjährige Missionstätigkeit in Brasilien
- 15.3. Wilbirg Rossrucker berichtet über ihre Arbeit und das Anliegen im »HoffnungsHaus« in Stuttgart. Sie ist als Sozialarbeiterin in dieser Einrichtung der Apis im Rotlichtmilieu tätig.

**Frauentreff Christuskirche donnerstags im Gemeindezentrum Christuskirche, 20 Uhr**  
8.2., 8.3., 12.4.



## Tauftermine

### Stiftskirche Dettingen

- 18.2. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 11.3. 14 Uhr Taufnachmittag
- 1.4. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 13.5. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 10.6. 9.30 Uhr Gottesdienst mit Taufen

### Christuskirche Buchhalde

- 4.2. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 18.3. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 1.4. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 22.4. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen
- 6.5. 10 Uhr Gottesdienst mit Taufen

## Herzlichen Dank

Das Opfer für das Weltmissionsprojekt der Evangelischen Landeskirche an den Gottesdiensten an Heilig Abend ergab 4762,02 Euro (Vorjahr 4.408,91 Euro).

Das Opfer bei den Gottesdiensten am 1. Weihnachtstag für »Brot für die Welt« ergab 2 048,56 Euro. Insgesamt konnte ein Betrag in Höhe von 4140,56 Euro aus Spenden, Opfer, Sammlungen für das Brot für die Welt-Projekt überwiesen werden. Für alle Gaben danken wir herzlich.

## Freud und Leid aus den Familien

### Getauft wurden

**Dettingen an der Erms**  
19.11. Jaron Lasse Willi [Linka](#), Neuhäuser Straße 15, Kappishäusern;  
17.12. Jakob [Rauscher](#), Stettiner Straße 7

### Christuskirche Buchhalde

19.11. Margarete Digna [Haas](#), Beethovenstraße 43; 19.11. Leni [Dirr](#), Goethestraße 6

### Kirchlich getraut wurden

9.12. Markus [Häcker](#) und Sabine, geb. Krautter, Hülbeners Straße 72

### Kirchlich bestattet wurden

**Dettingen an der Erms**  
22.11. Berta [Lacher](#) (90 J.) Karlstraße 45; 1.12. Jannik [Keinath](#) (13 J.) Corneliusstraße 15; 15.12. Helga [Wagner](#) (70 J.) Am Hammerweg 4; 20.12. Ruth [Capiga](#) (85 J.) Schubertstraße 20; 28.12. Lina [Dümmel](#) (87 J.) Uracher Straße 83; 10.1. Elfriede [Lotterer](#) (88 J.) Schubertstraße 20, früher Neuffener Straße 26

## Ihren 80., 85., 90. und 100. Geburtstag feiern im Februar

- |                 |       |                                     |
|-----------------|-------|-------------------------------------|
| 100. Geburtstag | 3.2.  | Maria Ruf, Hülbeners Straße 2/1     |
| 95. Geburtstag  | 3.2.  | Erika Möck, Huberweg 36             |
| 90. Geburtstag  | 4.2.  | Robert Fritz, Gfällweg 13           |
| 85. Geburtstag  | 6.2.  | Marianne Anhorn, Huberweg 34        |
| 80. Geburtstag  | 6.2.  | Dieter Möhn, Kernerweg 10           |
| 90. Geburtstag  | 7.2.  | Erwin Burgemeister, Fabrikstraße 46 |
| 80. Geburtstag  | 8.2.  | Günter Ernst, Burgstraße 11         |
| 80. Geburtstag  | 12.2. | Irene Rausch, Schwalbenstadt 3      |
| 85. Geburtstag  | 14.2. | Hilda Günther, Im Eber 1            |
| 80. Geburtstag  | 22.2. | Heinz Jäger, Fliederweg 2           |
| 90. Geburtstag  | 22.2. | Elisabeth Kleih, Schubertstraße 20  |
| 90. Geburtstag  | 22.2. | Maria Fritz, Bahnhofstraße 10       |
| 90. Geburtstag  | 24.2. | Elsbeth Maier, Danziger Straße 12   |

### Kappishäusern

85. Geburtstag 22.2. Erika Schur, Hofbühlweg 4

## Ihren 85., und 90. Geburtstag feiern im März

- |                |       |  |
|----------------|-------|--|
| 85. Geburtstag | 10.3. | Gertrud Beck, Gerhart-Hauptmann-Straße 8 |
| 85. Geburtstag | 11.3. | Heinz Krohmer, Drosselweg 14             |
| 85. Geburtstag | 17.3. | Wihelmine Spach, Fabrikstraße 66         |
| 90. Geburtstag | 23.3. | Anna Schmid, Huberweg 20                 |

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Dettingen an der Erms, Milchgasse 6, Telefon 927993  
Redaktion: Pfarrer Harald Grimm, Pfarrer Tobias Gentsch, Pfarrer Michael Krimmer, Judith Heinrich, Albrecht Arnold · Gestaltung: Grafisches Atelier Arnold · Fotos: Michael Stroloke (1); Weltgebetstag (2); Vocal Affair (5); privat · Redaktioneller Stand: 12.1.2018

### Bankverbindungen

Dettinger Bank IBAN: DE45 6006 9387 0000 3160 08 BIC: GENODES1DBE  
Volksbank Ermstal-Alb IBAN: DE93 6409 1200 0242 1810 07 BIC: GENODES1MTZ  
Kreissparkasse RT IBAN: DE44 6405 0000 0000 3518 07 BIC: SOLADES1REU

Diese und ältere Ausgaben sind auch als pdf-Datei über [www.kirche-dettingen.de](http://www.kirche-dettingen.de) abrufbar. Internet: [www.kirche-dettingen.de](http://www.kirche-dettingen.de)

# Miteinander

Aus Dettingen mit Buchhalde und Kappishäusern

Berge üben seit jeher eine große Faszination auf uns Menschen aus. Wie schön ist es im Sommer durch eine abwechslungsreiche Berglandschaft mit frischen Bächen, grünen Wiesen und beeindruckenden Felsen zu wandern. Und im Winter finden unzählige Wintersportbegeisterte in den Bergen Ausgleich und Erholung. Bei schönem Wetter ist der Ausblick von einem Berggipfel in eine Gebirgslandschaft hinein doch mit kaum etwas zu vergleichen. Berge tun der Seele und dem Körper gut. Auch Abenteurer und Extremsportler suchen in den Bergen Herausforderungen und Grenzerfahrungen.

Dort wo die Zivilisation die ungestüme Bergwelt noch nicht bändigen konnte, spüren wir Menschen in besonderer Weise die Größe der Schöpfung.

Berge lassen sich nicht zählen und können manchmal von einem Moment auf den anderen zur lebensbedrohenden Gefahr werden. Wer einmal auf einer Gratwande-

lung in einen dichten Nebel oder ein Gewitter gekommen ist weiß, wovon ich rede. Leider hören oder lesen wir jedes Jahr in den Medien von verschiedenen Unglücken und Katastrophen. Bergrutsche, Lawinen, Abstürze, Skiunfälle.

In der Bibel spielen sich viele wichtige Ereignisse auf Bergen ab. Die Arche Noah kommt auf dem Berggipfel Ararat zum Ziel ihrer Reise. Abraham steigt auf einen Berg, um seinen Sohn Isaak zu verschonen. Mose wird am Berg Horeb berufen. Auf dem Sinai empfängt er die Zehn Gebote.

Auch von Jesus wird berichtet, dass er sich auf Berge zurückzog, um dort in Stille

## Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen



und Gebet die Gegenwart seines Vaters zu suchen.

Und schließlich werden über vierzig Mal in den Psalmen Berge erwähnt: »Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen!« (Psalm 121,1)

Der Psalmbeter macht die Erfahrung, dass das Leben ähnlich wie die Bergwelt sowohl schön als auch gefährlich ist. In Psalm 120 nennt er Lebensumstände, die ihn bedrohen: Lügner sind in seinem engsten Umfeld. Er leidet an Menschen, die lästern und nicht die Wahrheit sagen. Der Beter findet sich in friedlosen Verhältnissen und sagt, dass seine Seele dabei »lang« wird. Er gerät innerlich aus dem Gleichgewicht und verliert die Balance. Er ist besorgt.

Bestimmte Lebenssituationen, Herausforderungen oder Sorgen können wie große Berge vor uns stehen. Verzweifelt könnte

man manchmal mit Psalm 121,1 fragen: »Woher kommt mir Hilfe?«

Unser Blick richtet sich in Psalm 121 zu den Sorgenbergen und dann jedoch – und das ist das Entscheidende – richtet sich der Blick zu dem, welcher der Schöpfers des Himmels und der Erde ist: »Meine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat« (Psalm 121,2).

Trotz allen Bergen, die sich vor ihm auf türmen, spürt der Beter: »Ich bin nicht allein!« Es gibt einen, der sieht weit über die höchsten Berge hinweg. Da ist ein lebendiger Gott, der den Überblick hat und der mir beisteht. Da ist ein Gott, der nicht allein eine abstrakte Idee ist, sondern dessen Hilfe erlebbar ist. In Jesus kommt dieser Gott uns nah. Sein Name ist Programm. Der ursprünglich hebräisch-aramäische Name Jesus bedeutet wörtlich »Retter«. Gott wird uns in Jesus zum Retter und Heiland, zu ei-

nem, der sich um uns kümmert. Im Psalm 121 heißt es weiter: »Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich behütet schläft nicht.«

Das Leben mag manchmal gefährlich werden und manchmal machen wir die Erfahrung wie zerbrechlich und fragil alles ist. Der Psalmbeter gibt uns keine Garantie für eine gefahrlose und sorgenfreie Lebenswanderung. Aber er spricht uns zu: Gott schläft nicht und er kümmert sich. Er trägt durch, daher lässt sich manches, das anders läuft als geplant, dennoch ertragen. Er hält uns, auch wenn wir Umwege gehen müssen. Daher wollen wir unser Vertrauen in Jesus Christus erhalten. Er kennt Ihren Lebensweg und ich wünsche Ihnen, dass Sie seine Güte und Nähe in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder neu erkennen. In diesem Sinne seien Sie Gott befohlen. *Ihr Pfarrer Tobias Gentsch*

## Aus dem Kirchengemeinderat

Der Kirchengemeinderat hat sich auf seiner Klausur am 25. November 2017 noch einmal ausführlich mit einer Gemeinde-Vision und dazu gehörenden Werten beschäftigt, die uns in unserer Gemeinde leiten sollen. Auf der Grundlage des Wortes Gottes als bleibendem Maßstab für unser Denken und Handeln wurde ein Entwurf formuliert.

Der Entwurf kann auf der Kirchenpflege als Ausdruck abgeholt werden.

In den Wochen vor Weihnachten haben Kirchengemeinderäte/Innen nun die Verantwortlichen unserer Kreise und Gruppen besucht. Dabei wurden ihnen der Entwurf eines Leitbildes überreicht mit der Bitte, bis Ende Januar Rückmeldung zu geben zu den Fragen:

- Was finde ich gut?
- Was finde ich nicht gut?
- Was habe ich nicht verstanden?
- Was wurde vergessen?
- Welches generelle Gefühl hab ich bei dieser Sache?

Bei einer Klausur Anfang März sollen die Anregungen aufgegriffen werden. Dabei wird es zu einer abschließenden Redaktion kommen. In den darauffolgenden Monaten wollen wir dann Gemeindevision und Gemeindegewerte auf unterschiedlichste Weise in die Gemeinde hineinkommunizieren.

*Harald Grimm/Michael Krimmer*



## Gottes Schöpfung ist sehr gut!

*Zum Weltgebetstag aus Surinam – Gottesdienste in der Buchhalde und in Kappishäusern*

Surinam, wo liegt das denn? Surinam ist halb so groß wie Deutschland und liegt im Nordosten Südamerikas. Rund 90 Prozent des Landes bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Mit seinen rund 540 000 Einwohnern ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als Unesco-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes.

Der Weltgebetstag am **2. März** bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. »Gottes Schöpfung ist sehr gut!« heißt das Thema in diesem Jahr, zu dem in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste gefeiert werden. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

In **Dettingen** wird der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag um **17 Uhr in der Christuskirche Buchhalde** und um **19.30 Uhr im Gemeindehaus in Kappishäusern** gefeiert.

Im Anschluss an die Gottesdienste gibt es die Möglichkeit zu Gesprächen und Begegnung bei einem Imbiss.

*Lilian Hutt, Kim Renner*



## Im Gemeinde- und CVJM-Haus: »Hirten erst kundgemacht ...«

*Weihnachtsmusical »Stern über Bethlehem« mit den Kinderkirchen aus Dettingen und der Buchhalde*

Seit Anfang November probten die Kinder der Kinderkirchen aus Dettingen und der Buchhalde für das Weihnachtsmusical. Gemeinsam wurden jeden Sonntag Texte, Lieder und Bewegungen einstudiert und zu Hause eifrig geübt. Da das Weihnachtsmusical eine Zusammenarbeit vieler Mitarbeiter aus beiden Kinderkirchen, einigen Konfis als Helfer und natürlich den 42 beteiligten Kindern war, wurden für 2017 vermehrt Eltern und Gäste erwartet. Deshalb gab es nicht nur am Tag vor dem Heiligen Abend die Gelegenheit, in die Geschichte des Musicals »Stern über Bethlehem« einzutauchen, sondern auch am Heiligen Abend nochmals.

Am 23. Dezember war es um 16 Uhr endlich so weit. Alle Darsteller waren aufgeregt und das Dettinger Gemeinde- und CVJM-Haus füllte sich. Voller Freude spielten, sangen und redeten die Kinder auf der Bühne: Nicht nur Maria und Josef wurden von Engeln besucht, sondern auch den Hirten auf dem Feld wurde die frohe Botschaft der Geburt Jesu verkündet. Die Heiligen Drei Könige entdeckten den Stern und machten sich auf den Weg. Als Maria und Josef in Bethlehem keine Unterkunft finden konnten, blieb ihnen nur ein kleiner Stall übrig, in dem Maria ihren Sohn zur Welt brachte. Die Hirten und die Könige fanden das kleine Kind schließlich in einer Futterkrippe liegend und beschenkten es reichlich.

Mit einem riesigen Applaus dankten die Besucher den vielen aktiven Mitspielern des Weihnachtsmusicals. Judith Heinrich gab den Besuchern noch einen kurzen Impuls mit in den Abend. Es ging darum, dass Jesus uns an Weihnachten einlädt, ihn einzuladen und dass wir alle an der frohen Botschaft und der Freude über Jesu Geburt teilhaben dürfen. Die einzige Bedingung ist, dass wir es nur wollen und zulassen müssen. Zum Schluss sangen alle gemeinsam noch mit der Kinderband »O du fröhliche«.

Das Ganze wiederholte sich am Heiligen Abend mit noch mehr Besuchern. Alle zogen gesegnet in die Weihnachtsnacht.

Ein großes Dankeschön geht an alle mitwirkenden Kinder und Mitarbeiter.



## Dekan Norbert Braun stellt sich vor

*Der vor Jahren zu einer Einheit vereinigte Kirchenbezirk Bad Urach-Münsingen wird vom geschäftsführenden Dekan Michael Karwounopoulos geleitet. Ihm zur Seite steht seit Juli 2017 Dekan Norbert Braun. Er hat eine kurze Andacht zur Jahreslosung verfasst und diese mit seiner Vorstellung kombiniert. Er schreibt:*

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

ich freue mich, dass ich Ihnen heute jemand vorstellen und näherbringen darf, den Sie unbedingt besser kennen lernen sollten. Damit meine ich nicht mich, auch wenn Sie am Ende des Artikels auch ein wenig mehr über mich wissen werden.

Ich spreche von dem, der immer schon war und immer sein wird. Ich rede vom lebendigen Gott, von dem Sie alle schon einmal gehört haben. Seine Existenz ist gesetzt. Von ihm und aus ihm kommt alles. Er ist die Quelle des Lebens. Er spricht und es geschieht. Er ruft die Dinge ins Leben und sie sind da. Er ist das Ziel, auf das alles zuläuft und am Ende gilt sein Wort: »Siehe, ich mache alles neu!«

Eigentlich kennen wir ihn –, sollten ihn kennen. Doch viele haben vergessen, wie er ist und denken deshalb, den kann man getrost vergessen. Aber, bitte verzeihen Sie mir meine Direktheit, wer ihn vergisst, der ist nicht ganz bei Trost. Der gleicht jemand, der hungrig ist und nicht isst. Der durstig ist und nicht trinkt. Der Sehnsucht nach Leben hat und nicht dorthin geht, wo er es findet.

Darum bringt Gott sich immer wieder ins Gespräch. Deshalb spricht er mit uns, zum Beispiel auch durch die Jahreslosung 2018 und sagt: »Ich will dem Durstigen geben ...«

Das es Dinge gibt, für die wir teuer bezahlen, und die doch nicht wirklich satt machen, diese Erfahrung haben wir wohl alle schon einmal gemacht.

Die Frage lautet deshalb: Aus welchen Quellen speist sich unser Leben?

Und wir ignorieren ihn? Das macht doch keinen Sinn. Für mich jedenfalls. Darum nehme ich gerne das Angebot Gottes an. Immer wieder. Ich lasse mir gerne meine ausgetrocknete Seele von ihm erfrischen. Ich lasse mir gerne die Akkus von ihm füllen. Denn wenn seine guten Worte, seine Lebendigkeit, seine Liebe, sein Friede, seine Freude, ja sein Heiliger Geist in mich fließen, dann verdrängen sie das, was alt und abgestanden ist. Dann beleben sie mich. Dann nehmen sie mir meine Sorgen und meine Angst, und auch meine Lieblosigkeit.

Und sie geben mir Mut. Denn ich vertraue darauf, dass er am Ende aller Zeiten alle Tränen trocken, alles Leid und allen Schmerz beseitigen wird. Er hat die Kraft dazu. Ihm traue ich das zu. Diese Hoff-

nungsperspektive gibt mir Kraft und Freude, diese Welt positiv mit zu gestalten und auch für meinen Beruf.

Der wurde mir 1962 allerdings nicht in die Wiege gelegt. Meine Vorfahren sind Schreiner und Zimmerleute. Doch durch die Jugendarbeit meiner evangelischen Heimatgemeinde Effringen, sie liegt am Schwarzwaldrand im Dekanat Nagold, wurden schon früh die Grundlagen gelegt und Weichen gestellt.

Dass wir den Kindern und Jugendlichen in unseren Familien und Gemeinden einen Raum bieten, in dem sie sich gesund entwickeln können und ihnen das Evangelium nicht vorenthalten, ist mir deshalb besonders wichtig. Ich danke daher allen, die Zeit und Kraft und vor allem auch viel Liebe in sie investieren und etwas mit ihnen unternehmen. Das ist allemal besser, als nur zusehen, wie sie in ihrem Durst nach Leben aus allen möglichen Zisternen trinken.

Nach Abitur und Bundeswehrzeit wollte ich ursprünglich Bauingenieur werden oder Physik studieren. Doch die Einladung Gottes und vor allem die Aussicht diese Einladung weiter geben zu können, war stärker. So habe ich in Tübingen, Erlangen und Puna/Indien Theologie studiert.

Das Ausbildungsvikariat habe ich in Ludwigsburg-Hoheneck absolviert, bevor ich die Pfarrstelle Grüntal bei Freudenstadt übertragen bekommen habe. Dort durften meine Frau Annegret und ich erleben, wie sich Menschen für die Gemeinde Jesu begeistern ließen. Von 2005 bis 2017 war ich Pfarrer in Großbottwar, einer sehr lebendigen Gemeinde mit vielen Angeboten für Jung und Alt.

Mir ist es wichtig, dass wir Christen uns mit unseren unterschiedlichen Gaben gegenseitig unterstützen und ergänzen. Mir ist es ein Anliegen, dass wir zuversichtlich und fröhlich unseren Glauben leben und ihn nach außen weitergeben. Dazu braucht es den Mut, auch neue Schritte zu wagen. Und für mich ist selbstverständlich, dass wir allen Menschen ganz praktisch helfen, da wo sie Hilfe nötig haben, und zwar in einer Atmosphäre von Freundlichkeit und Wertschätzung.

Das alles aber in dem gelassenen Wissen, dass nicht wir die wirklich Wichtigen sind, sondern er. Er ist die Quelle des Lebens. Und er lädt uns ein: »Wen dürstet der komme; und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst« (Offenbarung 22,17).

*Es grüßt Sie herzlich  
Dekan Norbert Braun, Münsingen*



Dekan Norbert Braun

Da gibt es diesen einen Gott, der uns einlädt zu sich, ja der sich aufmacht zu uns, in Jesus. Er stellt sich vor uns hin und sagt:

»Wenn jemand Durst hat, soll er zu mir kommen und trinken« (Johannes 7,37). Er hat nur einen Wunsch, nämlich, dass wir kommen und leben.

Das es Dinge gibt, für die wir teuer bezahlen, und die doch nicht wirklich satt machen, diese Erfahrung haben wir wohl alle schon einmal gemacht.

Die Frage lautet deshalb: Aus welchen Quellen speist sich unser Leben? Und wir ignorieren ihn? Das macht doch keinen Sinn. Für mich jedenfalls. Darum nehme ich gerne das Angebot Gottes an. Immer wieder. Ich lasse mir gerne meine ausgetrocknete Seele von ihm erfrischen. Ich lasse mir gerne die Akkus von ihm füllen. Denn wenn seine guten Worte, seine Lebendigkeit, seine Liebe, sein Friede, seine Freude, ja sein Heiliger Geist in mich fließen, dann verdrängen sie das, was alt und abgestanden ist. Dann beleben sie mich. Dann nehmen sie mir meine Sorgen und meine Angst, und auch meine Lieblosigkeit.

Und sie geben mir Mut. Denn ich vertraue darauf, dass er am Ende aller Zeiten alle Tränen trocken, alles Leid und allen Schmerz beseitigen wird. Er hat die Kraft dazu. Ihm traue ich das zu. Diese Hoff-

nungsperspektive gibt mir Kraft und Freude, diese Welt positiv mit zu gestalten und auch für meinen Beruf.

Der wurde mir 1962 allerdings nicht in die Wiege gelegt. Meine Vorfahren sind Schreiner und Zimmerleute. Doch durch die Jugendarbeit meiner evangelischen Heimatgemeinde Effringen, sie liegt am Schwarzwaldrand im Dekanat Nagold, wurden schon früh die Grundlagen gelegt und Weichen gestellt.

Dass wir den Kindern und Jugendlichen in unseren Familien und Gemeinden einen Raum bieten, in dem sie sich gesund entwickeln können und ihnen das Evangelium nicht vorenthalten, ist mir deshalb besonders wichtig. Ich danke daher allen, die Zeit und Kraft und vor allem auch viel Liebe in sie investieren und etwas mit ihnen unternehmen. Das ist allemal besser, als nur zusehen, wie sie in ihrem Durst nach Leben aus allen möglichen Zisternen trinken.

Nach Abitur und Bundeswehrzeit wollte ich ursprünglich Bauingenieur werden oder Physik studieren. Doch die Einladung Gottes und vor allem die Aussicht diese Einladung weiter geben zu können, war stärker. So habe ich in Tübingen, Erlangen und Puna/Indien Theologie studiert.

Das Ausbildungsvikariat habe ich in Ludwigsburg-Hoheneck absolviert, bevor ich die Pfarrstelle Grüntal bei Freudenstadt übertragen bekommen habe. Dort durften meine Frau Annegret und ich erleben, wie sich Menschen für die Gemeinde Jesu begeistern ließen. Von 2005 bis 2017 war ich Pfarrer in Großbottwar, einer sehr lebendigen Gemeinde mit vielen Angeboten für Jung und Alt.

Mir ist es wichtig, dass wir Christen uns mit unseren unterschiedlichen Gaben gegenseitig unterstützen und ergänzen. Mir ist es ein Anliegen, dass wir zuversichtlich und fröhlich unseren Glauben leben und ihn nach außen weitergeben. Dazu braucht es den Mut, auch neue Schritte zu wagen. Und für mich ist selbstverständlich, dass wir allen Menschen ganz praktisch helfen, da wo sie Hilfe nötig haben, und zwar in einer Atmosphäre von Freundlichkeit und Wertschätzung.

Das alles aber in dem gelassenen Wissen, dass nicht wir die wirklich Wichtigen sind, sondern er. Er ist die Quelle des Lebens. Und er lädt uns ein: »Wen dürstet der komme; und wer will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst« (Offenbarung 22,17).

*Es grüßt Sie herzlich  
Dekan Norbert Braun, Münsingen*